

Ministerkonferenz der Internationalen Energie-Agentur (IEA) vom 02./03. Juni 1991 in Paris

Zum ersten Mal seit der Gründung der IEA vor 15 Jahren hat ein Energieminister aus der Schweiz - Bundesrat Adolf Ogi - die Ministertagung präsiert. Zum ersten Mal nahmen auch Finnland und Frankreich an der Konferenz teil. Die schweizerische Delegation wurde von Staatssekretär Franz A. Blankart, Direktor des Bundesamtes für Aussenwirtschaft, angeführt. Die Schwerpunkte der Diskussion lagen nicht unerwartet in den Bereichen Kernenergie, Europäische Energie-Charta, und Produzenten/Konsumenten-Beziehungen.

Trotz noch immer gegensätzlichen Auffassungen bezüglich der weiteren Rolle der Kernenergie anerkennen die Minister, dass sie in einer Anzahl von Ländern einen substantiellen Beitrag sowohl für die globale Energieversorgung als auch bei der Bekämpfung traditioneller Schadstoffemissionen leistet und zur Bewältigung der Herausforderung durch Treibhausgase leisten kann.

Allerdings wird der Entscheid, wie Strom erzeugt wird, dem individuellen Land unter Berücksichtigung seiner jeweiligen Situation überlassen bleiben.

Insgesamt gesehen konnte gegenüber früheren IEA-Ministertreffen eine raschere Einigung bezüglich der Formulierung gefunden werden und diese ist weniger kernenergiefeindlich ausgefallen als auch schon.

Bei der Europäischen Energie-Charta stand vor allem die Frage des Teilnehmerkreises im Vordergrund. Eine ganz klare Mehrheit sprach sich für eine Abstützung auf den Kreis der OECD-Länder aus. Sogar die EG-Energiekommissar zeigte sich diesbezüglich optimistisch. Allerdings waren weder die EGK noch die vollständig anwesenden EG-Mitgliedländer bereit, einem entsprechenden IEA-Textentwurf zuzustimmen, da dieser Entscheid am 27.6.91 in Brüssel und im EG-Rahmen zu fällen sei.

In der IEA-Pressemitteilung wird somit nur noch davon gesprochen, dass "eine breite Zusammenarbeit notwendig sei, um die Ziele zu erreichen", dass eine "derartige Charta keine Diskriminierung enthalten dürfe und die Europäische Gemeinschaft, die IEA und andere internationale Organisationen eng zusammenarbeiten müssten".

Unbestritten war, dass die IEA ihre Beziehungen zu den Nicht-Mitgliedländern weiter ausbauen und diesen Ländern - wo gewünscht - ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen sollte. Auch ihre Beteiligung an IEA-Forschungs- und Entwicklungsprojekten soll vermehrt gefördert werden.

Die Minister beschlossen, auch die "Kontakte zwischen allen Oelmarktteilnehmern weiter auszubauen". Damit könnten "Kommunikation, Verständnis und Markttransparenz" gefördert werden. Allerdings müssen Entscheidungen über Oelfördervolumen und Oelpreise den

Marktkräften überlassen bleiben. Es bestand auch die Ansicht, dass sich in dem nach dem Golf-Krieg entstandenen Klima vielleicht Gelegenheit zu konstruktiven Diskussionen bieten könnte, die möglichst informell durchgeführt werden und breit abgestützt sein sollten.

In diesem Kontext gab die "französisch-venezuelanische Initiative" am meisten zu reden., In diesem "séminaire gouvernemental" - früher "séminaire ministériel" genannt - sind neben ölproduzierenden Ländern wie Venezuela, Algerien, Agypten, Indonesien, Iran, Mexiko, Nigeria, Norwegen, Oman, Saudiarabien, VAR, die UdSSR, die Oelverbraucherländer Frankreich, Brasilien, Kanada, CFSR, BRD, Indien, Italien, Japan, Korea, Holland, UK, USA sowie internationale Organisationen wie IEA, OPEC, GCC, EGK, BERD, WB und IMF eingeladen. Daneben sollen offenbar auch die grossen Oelgesellschaften teilnehmen.

Das Ergebnis dieses am 12. Juli 1991 in Paris stattfindenden "Seminars" dürfte nicht unerheblich von der noch nicht verfügbaren Themenliste, aber auch von der Beschickung durch die Eingeladenen bestimmt werden.

Im Moment ist auch noch nicht klar, ob alle der Einladung Folge leisten werden. An der IEA-Ministerkonferenz sind die Reaktionen der Betroffenen zu dieser Initiative betont zurückhaltend ausgefallen.

Die IEA beabsichtigt, im Vorfeld dieses Seminars einen Meinungsaustausch zwischen allen Mitgliedsländern durchzuführen.

Ein ausführlicherer Bericht über die IEA-Ministerkonferenz folgt in einigen Tagen.

Loos Tx

a/a

Ministerkonferenz der Internationalen Energie-Agentur (IEA) vom 02./03.
Juni 1991 in Paris

Teil II

verfasst von Herrn Klaus-B. Eichenberger,

Tel. 61 23 28

geschrieben auf ALIS von Frau L. Auchlin

Tel. 61 22 68

Unterschrift:

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'K. Eichenberger', written over a horizontal line.

Datum: Bern, den 6. Juni 1991

Beilage: 1 Beitrag